

Revision kantonales Energiegesetz

Den Tatbeweis erbringen

Wieder steht uns eine kantonale Abstimmungsvorlage gekoppelt mit einem Volksvorschlag bevor. Bei der letzten am 13. Februar über die Motorfahrzeugsteuer siegten äusserst knapp jene, welche zugunsten ihrer persönlichen Automobilabrechnung nicht bereits sind, auch nur ansatzweise einen Beitrag gegen den Klimawandel zu leisten. Die Befürworter des Energiegesetzes und die Anhänger der Volksvorlage dürften wieder aus den gleichen Bevölkerungskreisen stammen wie bei der Motorfahrzeugsteuer. Da sind einerseits diejenigen, die den Umweltschutzgedanken ernst nehmen, die den Klimawandel als ein echtes Problem betrachten und die deshalb bereit sind, zu handeln, und andererseits die – na ja, siehe oben. Eine Lehre muss aus unserer Niederlage bei der Motorfahrzeugsteuer auf alle Fälle gezogen werden: Die Stichfrage muss gründlicher beachtet werden. Es darf einfach nicht passieren, dass eine Abstimmung, die eigentlich bereits gewonnen ist, dort noch verloren geht.

Energiegesetz

Am 18. März 2010 stimmte der damalige Grosse Rat dem neuen Energiegesetz mit 81:69 Stimmen zu. Was ändert sich damit unter anderem für uns Bernerinnen und Berner?

Förderabgabe: Jeder Haushalt zahlt während 15 Jahren 0,5 bis 1 Rappen pro Kilowattstunde Strom zugunsten von energetischen Sanierungen von Gebäuden. Das kostet den Haushalt zwei bis fünf Franken pro Monat. Unternehmer zahlen für ihren Betrieb 1 Rappen pro Kilowattstunde, höchstens aber 1000 Franken pro Jahr. Dem Kanton stehen so jährliche Einnahmen von 20 bis 40 Millionen Franken zur Verfügung, die zweckgebunden wieder in den Wirtschaftskreislauf zurückfliessen, ihn beleben, denn die Nachfrage nach Fördergeldern ist, das weiss man aus Erfahrung, gross, und man schätzt, dass damit Arbeitsaufträge in der Höhe von rund 500 Millionen Franken ausgelöst werden können. Es ist für uns unverständlich, dass der KMU, dessen Mitglieder davon profitieren könnten, dem Energiegesetz gegenüber negativ eingestellt ist.

Gebäudeenergieausweis: Eigentümer in Wohnbauten, die vor 1990 bewilligt wurden, müssen innerhalb von zehn Jahren einen Gebäudeenergieausweis beschaffen. Er gibt Auskunft über die energetische Qualität eines Hauses, kostet zwischen 450 und 800 Franken und wird durch Spezialisten erstellt. Den Ausweis braucht man um festzulegen, wer Fördergeld bekommen soll. Anlagen im Freien

dürfen nur noch mit erneuerbaren Energien beheizt werden.

Richtplan Energie: 34 grössere Gemeinden unseres Kantons müssen einen Energierichtplan erarbeiten. Das Gesetz regelt dazu Einzelheiten.

Dieses Gesetz erfüllt Postulate, die heute für die Zukunft wegweisend sind. Zentrales Anliegen ist die Förderabgabe. Doch gerade gegen sie und gegen den Energieausweis richtet sich der Widerstand.

Der Volksvorschlag

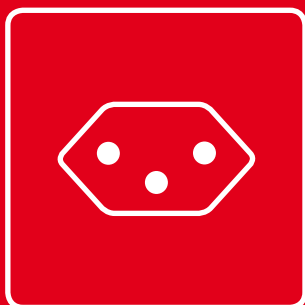
Anreize schaffen gilt eigentlich als urliberale, offenbar aber nicht als neoliberale Methode. Das bestätigt die SVP einmal mehr, die seit der Übernahme durch den Blocher-Flügel auf diesem Pfad der Untugend wandelt, darum mit Wirtschaftsverbänden erfolgreich das Referendum ergreift, die beiden wichtigsten Postulate in einem Volksvorschlag aus dem Gesetz kippt und damit bei dem nach den Wahlen nach rechts gerückten Grosse Rat auch durchkommt. Man argumentiert, bei der Förderabgabe handle es sich um eine neue Steuer, welche kleine und mittlere Betriebe belaste, zudem machten verschiedene Abgaben schon heute einen Viertel des Strompreises aus und überhaupt – Geld für die Sanierung von Gebäuden müsse im ordentlichen Budget des Kantons Platz finden. So äussern sich ausgerechnet die Sparapostel des Kantons.

Fukushima

Die tragischen Ereignisse in Japan führen möglicherweise zu einer Wende in der Energiepolitik. Der Ausstieg aus der Atomenergie einerseits, und andererseits die verbreitete Nutzbarmachung erneuerbarer Energieformen, verbesserte Effizienz sowie das Stromsparen stehen zur Debatte. Die Auffassung, dass mit Gebäudeisolationen ein wichtiger Spareffekt erzielt werden kann ist unbestritten. Somit weist das Energiegesetz in die richtige Richtung. Das haben unterdessen auch bürgerliche Politiker gemerkt, die jetzt dem Gesetz zustimmen. Die SVP jedoch beharrt auf ihrer Position und lehnt an einer Delegiertenversammlung, ohne dass überhaupt auf Japan Bezug genommen wird, das Gesetz ab.

Auch unsere Stellungnahmen sind klar, es gilt, den Tatbeweis zu erbringen: Ja zum Energiegesetz, nein zum Volksvorschlag, und sehr wichtig: Für den Fall dass beide Vorlagen angenommen werden bei der Stichfrage das Kreuz bei «Energiegesetz» setzen.

Martin Jäggi



Gesamtsanierung Oberfeldstrasse und Rahmenkredit für die Ableitungen des Dorfberg- und Schützengrabens

Besserer Schutz vor Gefahren

Die Sanierung der Oberfeldstrasse ist schon lange ein Thema. Ähnlich wie bei der Bahnhofstrasse wurde das Anliegen immer wieder zurückgestellt. Im Nachgang zur der SP-Motion von Martin Wüthrich, welcher im Jahre 2008 erfolgreich die Einführung von Tempo-30 gefordert hatte, wurde die alte Planung aus der Schublade geholt und eine Vorlage ausgearbeitet.

Der Grosse Gemeinderat hat an seiner Januar-Sitzung einen Rahmenkredit von 2,686 Mio. Franken für die Gesamtsanierung der Oberfeldstrasse mit Einführung einer Tempo 30-Zone mit 35:1 Stimmen gutgeheissen. Wenn die Stimmberechtigten zugestimmt haben und das Vorhaben danach noch über eine rechtskräftige Baubewilligung verfügt, kann mit dem Bau begonnen werden. Im Zuge der Gesamtsanierung werden die bestehenden Werkleitungen (Kanalisation, Strassenentwässerung, Druckwasserleitung) ersetzt oder saniert. Zusätzlich wird der – den heutigen Belastungen nicht mehr entsprechende – Aufbau der Strasse mit Fundation auf der ganzen Länge komplett erneuert. Eine Verbesserung erfährt auch die Strassenbeleuchtung. Im Zusammenhang mit der Realisierung des Wärmeverbundes hat der Gemeinderat bereits Kredite von

Am 15. Mai werden sich die Stimmberechtigten auf kommunaler Ebene mit zwei wichtigen Vorlagen auseinandersetzen: Die Gesamtsanierung der Oberfeldstrasse mit Einführung einer Tempo 30-Zone sowie ein Rahmenkredit für die Ableitungen des Dorfberg- und des Schützengrabens gelangen zur Abstimmung.

rund 950'000 Franken für die gleichzeitige Erneuerung von Werkleitungen in Teilschnitten bewilligt. Die Arbeiten sind in den letzten 12 Monaten ausgeführt worden. Für die SP ist das Vorhaben mit der Tempo-30-Zone an dieser exponierten Strasse mit zwei Kirchen, dem dahlia Oberfeld, dem Kindergarten und den drei Schulanlagen sehr wichtig.

Sanierung der Ableitungen Dorfberg- und Schützengrabens

An der März-Sitzung des Grossen Gemeinderates ist der Rahmenkredit von 4,280 Mio. Franken für die Ableitungen des Dorfberg- und des Schützengrabens unbestritten geblieben. Die SP-Fraktion hat sich einstimmig für die Vorlage ausgesprochen. Die Kapazitäten der heutigen Ableitungen sind bei Hochwassersituationen zu gering.

Deshalb erhält der Schützengraben eine zweite unterirdische Ableitung. Gleichzeitig mit den Hochwasserschutz-Massnahmen erfolgt die Sanierung der Ersatz der Infrastrukturen (Wasser- und Abwasser) in den betroffenen Strassenabschnitten. An die Kosten des Wasserbaus von 2,7 Mio. Franken stellen Bund und Kanton Subventionen von 60% in Aussicht, sofern im Abschnitt Äntlipark bis zuhinterst in den Schützengraben ökologische Aufwertungen realisiert werden. Die zusätzliche Hochwasser-Entlastungsleitung führt vom heutigen Einlauf des Schützengrabens via Parkplatz hinter dem Kirchengemeindehaus über die Dorfbergstrasse, via Oberstrasse, Hohle Gasse (Zusammenfluss mit neuer Dorfberggraben-Ableitung) zur Burgdorfstrasse (Unterstossung SBB-Geleise). Ab diesem Punkt ist die Leitung auf Grund eines Kredites des Grossen Gemeinderates aus dem Jahre 2008 (1,087 Mio. Franken) zur Ilfis (mit Querung von Burgdorf- und Sägestrasse über das Coop-Areal) bereits fertig gestellt. Die restlichen Teilstücke sollen schrittweise ausgeführt werden (je nach Finanzlage bzw. an der Oberstrasse in Koordination mit dem Wärmeverbund). Die neuen Ableitungen bringen für das Dorf einen besseren Schutz vor Hochwasser.

AUS DEM GROSSEN GEMEINDERAT

Erfolgreiche Motion von Brigitte Schuler

Neues Konzept für die Strassen- und Gehwegbeleuchtung

Die Forderung lautete wie folgt: Der Gemeinderat wird verpflichtet, dem Grossen Gemeinderat ein Konzept (Mehrjahresprogramm) für die Erneuerung der Strassen- und Gehwegbeleuchtung vorzulegen. Dabei sind Energieeffizienz, Prioritäten und Kostenfolgen aufzuzeigen. Begründung: Vor allem in der Winterzeit fällt in Langnau die mancherorts völlig ungenügende Strassen- und Gehwegbeleuchtung auf. Eine schrittweise Erneuerung ist zwingend notwendig. Einerseits um Gefahren wie Glatteis auf Gehwegen sichtbar zu machen, andererseits um dem berechtigten Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung Rechnung zu tragen.

Es ist zudem davon auszugehen, dass die alten Lampen richtige «Stromfresser» sind, die heutigen und künftigen Kriterien der Energieeffizienz bei Weitem nicht genügen. Der Gemeinderat hat sich gemäss seinen Legislaturzielen 2010-2013 zum Festlegen und Umsetzen von Massnahmen zum «Berner Energieabkommen» und zum Label «Energistadt» verpflichtet. Die Strassen- und Gehwegbeleuchtung ist Teil davon. Mit jeder Lampen-Erneuerung wird, gestützt auch auf den Vertrag zwischen BKW

Die Motion betreffend Verbesserung der Strassen- und Gehwegbeleuchtung wurde an den Gemeinderat überwiesen.

und Gemeinde, das durch die Gemeinde zu verzinsende Anlagekapital höher. Aus diesem Grund ist ein schrittweises Vorgehen angezeigt. Der Gemeinderat hat in einem ersten Schritt die Defizite bei der Strassen- und Gehwegbeleuchtung zu erheben, zu priorisieren und anschliessend die Kostenfolgen dieser Erneuerungen im Rahmen eines Mehrjahresprogrammes aufzuzeigen. In der laufenden Rechnung bzw. in der Investitionsrechnung sind in der Folge die entsprechenden Beträge einzustellen.

Antwort des Gemeinderates:

(gekürzt) Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass die alten Strassenlampen Stromfresser sind. Diese werden jedoch laufend – meist im Zusammenhang mit der Sanierung gemeindeeigener Infrastrukturanlagen – ausgewechselt. Neue Beleuchtungen (mit Natriumdampf-Hochdrucklampen) wurden in den sechs letzten Jahren bei mehreren Strassen montiert. Gestützt auf

die aktuellen Energievorschriften sind die alten Lampen (Quecksilberdampflampen) bis spätestens im Jahr 2015 durch energieeffiziente und somit umweltgerechte Leuchten zu ersetzen. Die neuen Lampen sind sehr energieeffizient und gegenüber den bisherigen Leuchtkörpern wesentlich sparsamer. Zudem weisen sie eine deutlich bessere Leuchtkraft auf. Die in den letzten Jahren zum Teil eingesetzten Beleuchtungsstellen an der Bahnhofstrasse oder am Hirschenplatz sollen künftig auch an weiteren neuralgischen Punkten eingesetzt werden. Diese Stellen sind mit Halogenmetallampfen mit keramischem Brenner (70 Watt) ausgerüstet und entsprechen den neusten Normen. Die Drehbarkeit der Lichtkomponenten um 360° hat sich als sehr praktisch und effizient erwiesen. Dem Gemeinderat ist es ein Anliegen, dass die öffentliche Strassenbeleuchtung in Langnau schrittweise erneuert wird. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben ist diese Erneuerung bis spätestens 2015 abzuschliessen. Das entsprechende Konzept wird gegenwärtig gemeinsam durch die Bauverwaltung der Gemeinde Langnau und die BKW FMB Energie AG ausgearbeitet.

Cleantech-Initiative

Versorgung mit erneuerbaren Energien

Noch im Gang ist die Unterschriftensammlung für die Cleantech-Initiative der SP. Sie verlangt,

- dass die Zukunft der Schweiz erneuerbar wird. Bund und Kantone werden dazu aufgefordert, in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft die Energieversorgung der



Schweiz mit erneuerbaren Energien sicherzustellen. Das schafft neue Berufe, neue Ausbildungen und neue Arbeitsplätze

- dass Innovationen im Energiebereich besser gefördert werden. Die Schweizer Forschung erhält so neue Anreize und das bereits vorhandene technologische Wissen wird genutzt

- dass private und öffentliche Institutionen, die im Bereich der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz tätig sind, besser unterstützt werden

- dass sich die Schweiz endlich aus der Erdölabhängigkeit löst und auf eine preisgünstige, nachhaltige und saubere Energieversorgung umsteigt

Unterschriftsbögen unter www.cleantech-initiative.ch
Sammlungsfrist 16. September 2011

Initiative für eine öffentliche Krankenkasse

Eine Einheitskrankenkasse für die Grundversicherung

In der Schweiz gibt es über 80 Krankenkassen. Dass die Konkurrenz nicht zu den gewünschten günstigeren Prämien führt müssen wir Jahr für Jahr schmerzlich

Situation nur mit der Einführung einer Einheitskrankenkasse für die Grundversicherung verbessert werden kann. SP und Grüne haben darum die Initiative für eine



GÜNSTIG UND GERECHT
Initiative öffentliche Krankenkasse.

erfahren, wenn im Herbst die neuen Beitragserhöhungen bekannt gegeben werden. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger sind nun überzeugt, dass die

öffentliche Einheitskrankenkasse lanciert. Unterschriftsbögen unter www.oeffentliche-krankenkasse.ch
Sammlungsfrist 31. Juli 2012

14. Juni 2011

Tragt Pink oder Lila!

Wir rufen auf: Frauen und Männer, zeigt am 14. Juni 2011 ab 14 Uhr 06 mit witzigen und kreativen Aktionen, wo ihr mehr

Gleichstellung braucht! Fordert faire Löhne, hört auf mit putzen, hängt ein Zeichen aus dem Fenster, nehmt eure Kinder an den Arbeitsplatz mit, geht auf die Strasse, schliesst euch den Kundgebungen und Aktionen an, Traget Pink oder Lila! Mehr unter www.14juni2011.ch



Mindestlohn-Initiative

Das Minimum für ein Leben in Würde

Die Mindestlohn-Initiative der Gewerkschaft Unia verlangt einen Mindestlohn von 22 Franken pro Arbeitsstunde, das entspräche einem Monatslohn von ungefähr 4000 Franken.

Wer arbeitet hat ein Recht auf einen Lohn, mit dem er oder sie anständig leben kann.

Wie hoch muss ein Mindestlohn sein?

Ausgangspunkt für die Forderung nach einem Mindestlohn ist das Existenzminimum. Je Prozent erarbeitet, soll mit dem Lohn seinen Lebensunterhalt finanzieren können. Es gibt viele Arten, wie dieses Existenzminimum berechnet werden kann. So kennt man in der Schweiz das Existenzminimum gemäss der Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS). Daneben

sind trotz Arbeit arm und auf Sozialhilfe angewiesen. Steigende Krankenkassenprämien und hohe Mietkosten liegen schwer auf dem Familienbudget, wenn der Lohn nicht reicht.

Tiefe Frauenlöhne

Rund 300'000 Tieflohnbezüglerinnen sind Frauen. Mindestlöhne sind also auch ein wichtiger Schritt in Richtung Lohngleichstellung.

Kinder in Armut

In der Schweiz wachsen 233'000 Kinder in Armut auf, viele von ihnen, obwohl ihre Eltern Arbeit haben. Oder anders gesagt: Wer

Existenzminimum gemäss SKOS plus 10 Prozent (2008)

Grundbedarf	Fr. 990.–
Wohnen (2-Zimmer-Wohnung)	Fr. 910.–
Berufsauslagen	Fr. 400.–
diverse situationsbedingte Ausgaben	Fr. 200.–
Steuern/Sozialvers./Krankenversicherung	Fr. 750.–
Risikomarge 10 %	Fr. 320.–
Total (2008)	Fr. 3570.–
Total (2011)	Fr. 3800.–

gibt es auch das so genannte betriebsrechtliche Existenzminimum. Das ist der Betrag, der einem Schuldner im Falle einer Pfändung wegen Schulden auf jeden Fall belassen werden muss und nicht gepfändet werden darf. Zur materiellen Grundsicherung zählen gemäss SKOS folgende Positionen: Wohnkosten (samt üblichen Nebenauslagen), Medizinische Grundversorgung (samt Selbsthalten und Kosten nötiger Zahnbehandlung), Grundbedarf für den Lebensunterhalt.

Working Poor

In der Schweiz arbeiten heute rund 400'000 Menschen zu Armutslöhnen, d.h. sie verdienen weniger als 3500 Franken im Monat. Viele von ihnen sind «Working Poor», das heisst, sie

zu wenig verdient, kann sich keine Kinder «leisten». Ein Lohn hilft darum nicht nur den Direktbetroffenen, sondern auch den Familien.

Armutsrenten

Tiefstlöhne haben auch im Alter schlimme Folgen: Sie führen zu Armutsrenten. Darum ist der gesetzliche Mindestlohn auch im Pensionsalter wichtig, speziell auch für viele Frauen: Denn wer im Erwerbsleben einen anständigen Lohn erhält, hat im Alter eine existenzsichernde Altersvorsorge.

Unterschriftsbögen unter www.mindestlohn-initiative.ch
Sammlungsfrist 25. Juli 2012



Vorstand

Rücktritt von Barbara Maurer

An der Hauptversammlung unserer SP Langnau im «Bären» dankten die Anwesenden Barbara Maurer mit einem kräftigen Applaus für ihre langjährige Tätigkeit im Vorstand. Sie nahm im November 2003 erstmals an einer Vorstandssitzung teil. Dann schrieb sie viele Protokolle, wirkte als Verbindungsglied unter anderem zum kantonalen Parteisekretariat sowie zur Gemeinde und betreute das Ressort Frauenanliegen. Nun ist sie also zurückgetreten, und wir danken ihr auch an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement.

Sektionsversammlung

Informationen zum Ausbau des Ilfistadions

Die nächste Sektionsversammlung vom 3. Mai (in der Tigerstube) hat als Schwerpunkt die



Fondue-Essen mit Philippe Perrenoud

Im Anschluss an die vergangene Hauptversammlung zog auch der Gesundheits- und Fürsorgedirektor des Kantons Berns am traditionellen Fondue-Essen seine Fäden...

geplante Sanierung und den Ausbau der Ilfishalle. Die Versammlung beginnt um 19 Uhr mit einer Besichtigung des Stadions. Dann stehen Ueli Sutter, Verwaltungsratspräsident der Il-

fis Stadion AG und Peter Jakob, Verwaltungsratspräsident der SCL Tigers Red und Antwort. Im zweiten Teil werden die Vorlagen für die Abstimmung vom 15. Mai diskutiert.

FUNDGRUBE ARCHIV

Fortschritte in der Partei- und Gewerkschaftsbewegung

Einigkeit macht stark

In Langnau bestanden zu dieser Zeit verschiedene Arbeitergruppierungen, welche in ihrem Berufsumfeld organisiert waren. Was fehlte war ein Dach. Das wurde 1917 geschaffen mit der Gründung der Arbeiterunion. Am Sonntag, den 25. November, nachmittags um 1 Uhr, fanden sich 75 Männer im Hotel Bahnhof ein zur Gründungsversammlung. Ein Referat des Arbeitersekretärs Zingg aus Bern wurde mit grossem Beifall aufgenommen, danach wurde die Gründung einstimmig beschlossen. Der Union traten sieben Vereinigungen bei, welche rund 150 Mitglieder vertraten, nämlich die Metallarbeiter- und Holzarbeitergewerkschaft, der Zimmerleute- und Textilarbeiterverband, die Typographia, der Grütliverein und die Sozialdemokratische Mitgliedschaft. Die neue Kraft wurde auch andernorts zur Kenntnis genommen, denn bereits im Dezember bot die freisinnige Partei der Arbeiterschaft «freiwillig» einen Sitz im Gemeinderat an. «Man

hätte es zwar lieber gesehen, wenn es zum offenen Wahlkampf gekommen wäre» (Zitat Protokoll 7.12.17), mit Rudolf Krebs, Telefon-Chefmonteur, Präsident der Sozialdemokraten und der Arbeiterunion, wurde der geeignete Mann als Kandidat bezeichnet und auch gewählt. Ausserdem beschäftigte man sich in dieser ersten Phase ausgiebig mit Gemeinde- und Konsumfragen, zum Beispiel mit der Errichtung einer elektrischen Stromleitung in den Frittenbach und Problemen mit der Abgabe der Gratiswurst im «Consum».

Die sozialdemokratische Frauengruppe

Am 17. Februar 1918 regte Rudolf Krebs die Gründung einer Frauengruppe an, und er meldete seine Gemahlin auch gleich als erstes weibliches Parteimitglied an. Bis zur Gründung der Frauengruppe dauerte es aber noch zwei Jahre. Im Februar 1920 war es aber so weit, 23 Frauen vollzogen die-

sen Schritt. Die erste Präsidentin, Ida Flühmann, vermerkte in ihrem Jahresbericht, «dass wir Hand in Hand mit unseren Genossen wirken müssen». Ihr Ehemann Alfred entwarf das Programm und stellte es am 14. April vor. Es sah unter anderem folgende Aufgaben vor: Pflegekinder- und Armenfürsorge, Veranstaltung von Vorträgen über die Frauenbewegung, Errichtung einer sozialistischen Sonntagsschule, Förderung des Genossenschaftswesens und Unterstützung der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung. Noch einmal Ida Flühmann: «Genosse Flühmann referierte dann noch über jeden Punkt einzeln und erklärte, wie wir uns in allen Fragen nützlich machen können, und so bekamen wir die Meinung, doch etwas leisten zu können.» Es war ihr einziger Jahresbericht, denn schon bald zog die Familie von Langnau weg.

Martin Jäggi

Abstimmungsparolen

für den 15. Mai 2011

SP

Kanton

Energiegesetz
- Vorlage des Grossen Rates
- Volksvorschlag
Stichfrage: Falls Grossratsvorlage und Volksvorschlag angenommen werden

JA
STIMMFREIGABE
Kreuz bei der
Grossratsvorlage

Gemeinde

Kredit von 2,686 Mio. Franken für die Gesamtanierung der Oberfeldstrasse mit Einführung einer Tempo-30-Zone
JA
Rahmenkredit von 4,280 Mio. Franken für die Ableitungen von Schützen- und Dorfberggraben und die Sanierung der Werkleitungen
JA

FÜR GESUNDES LIEGEN + SITZEN
BETTENHAUS
Lehmann
ALLEESTRASSE 1 • 3550 LANGNAU • TEL. 034 402 19 39
WWW.BETTENHAUS-LEHMANN.CH
FREITAG OFFEN BIS 21.00 MONTAG GESCHLOSSEN
BETTEN
VORHÄNGE
SCHRÄNKE
BODENBELÄGE

Ist das nötige Geld vorhanden, ist das Ende meistens gut.
(Bertolt Brecht)
Abrakadabra Treuhand
RENATO GIACOMETTI
Treuhandler mit eidg. FA
Hühnerbach 221 3550 Langnau
Tel. 034 497 32 61
mail@abrakadabra-treuhand.ch

Schürch Massivmöbel
3550 Langnau, Tel. 034 402 20 37, Fax 034 402 31 17
www.martin-schuerch.ch mail@martin-schuerch.ch
Massivmöbel aus eigener Werkstatt
AJRO NATURLASEREN Regalhersteller

Fennella
www.gp-solar.ch
Heizung • Sanitär • Energie
Steuer-, Leit- und Regeltechnik
G. Pennella
Thunstrasse 2, CH-3532 Zäziwil / Bowil
Tel. 031 711 28 02, Natel 079 444 73 17, info@gp-solar.ch
PAT.CH 690 308
GP-Solar

malerei
Hanspeter Haldemann
Obermatt 408 • 3550 Langnau
Tel. 034 402 51 23

Pizza-Kurier LANGNAU
Hinterdorfstrasse 24
Offen: Montag-Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr, 17.00 bis 23.00 Uhr, Samstag, 10.00 bis 23.00 Uhr, Sonntag, 17.00 bis 23.00 Uhr.
Gratisauslieferung ab
Fr. 16.- (Zone Langnau); Fr. 18.- (Emmenmatt, Bärau)
Fr. 20.- (Signau, Trubschachen, Zollbrück)
Fr. 30.- (Aeschau, Ramsei, Steinen, Bowil)
Fr. 40.- (Trub Dorf, Krtschenbrunnen)
034 408 80 80

WALTER SCHMOCKER WEINE
VINO THEK
KIRCHGASSE 9, 3550 LANGNAU IM EMMENTAL
TEL. 034 402 36 40 FAX 034 420 56 21
FREITAG 17-21 UHR, SAMSTAG 10-12/13.30-16 UHR

Ihr Inserat im links i.E.
Auflage: 1200 Ex., erscheint vierteljährlich
1/18-Seite: 4x 160.-
1/8-Seite: 1x 100.- 2x 190.- 3x 270.- 4x 350.-
1/4-Seite: 1x 190.- 2x 360.- 3x 510.- 4x 680.-
1/2-Seite: 1x 360.- 2x 700.- 3x 980.- 4x 1300.-
links i.E. Postfach 569, 3550 Langnau

Gewerkschaft und Arbeitslosenkasse in deiner Nähe
Unia Region Oberaargau-Emmental:
Mühlegässli 1, 3550 Langnau i.E.
T 034 402 78 41, langnau@unia.ch
Gemeinsam erreichen wir mehr.
www.unia.ch, www.alk.unia.ch

www.neuesicht.ch
Coaching, Supervision, Teamentwicklung, Organisationsberatung
Die gezielte Beratung im beruflichen oder persönlichen Umfeld für Einzelpersonen, Gruppen, Institutionen.
Mediation
die professionelle Vermittlung in Konfliktsituationen
Ich freue mich auf Ihre Anfrage
Christina Schilt-Rutishauser
Lenggenweg 40, CH-3550 Langnau +41 79 796 66 70
c.schilt@gmx.ch

Kleiner Gemeinderat

Bernhard Antener Fansrütistrasse 19 3550 Langnau Tel. 034 402 22 68 bernhard@anteners.ch Gemeindepräsident/Grossrat	Verena Gertsch Oberstrasse 54 3550 Langnau Tel. 034 402 51 93 verena.gertsch@bluewin.ch Öffentliche Sicherheit/Verkehr	Renate Strahm Mooseggstrasse 8 3550 Langnau 034 402 52 91 renate.strahm@gmx.ch Bildung
--	---	---

Grosser Gemeinderat Kommission/Gremium Telefon Mail

Hannes Kobel	Fraktionsleit., Planungskomm.	034 402 75 87	quattroko@datacomm.ch
Susanne Kölbl	Finanzkommission	034 402 73 00	susanne.koebli@dorfberg.ch
Daniel Liniger	GPK, Planungskomm.	034 402 52 17	daniel.liniger@bkw-fmb.ch
Niklaus Müller		034 402 18 77	mueller.niklaus@bluewin.ch
Kimet Rashiti		034 402 62 13	info@rashiti.ch
Silvia Röthlisberger	GPK, Vorstand	034 402 36 55	silvia.roethlisberger@buedis.ch
Adrian Schranz		034 402 22 29	adrian.schranz@gmx.ch
Brigit Schuler Frank		034 402 26 52	br.schuler@gmx.ch
Martin Wüthrich	Komm. öff. Sicherheit, Sportkommission	034 402 86 20	m.wue@sunrise.ch

Partei Vorstand

Ruth Antener	Kassierin	034 402 22 68	ruth@anteners.ch
Martin Jäggi	PR/Kommunikation	034 402 62 16	jaeggi.martin@gmx.ch
Nazim Rexhepi	Migration	034 402 53 31	nazim.rexhepi@unia.ch
Silvia Röthlisberger	Verbindung GGR	034 402 36 55	silvia.roethlisberger@buedis.ch
Tom Schilt	Mitgliederadministration	034 402 38 44	schilt.tom@gmail.com
Uta Wütherich	SeniorInnenbetreuerin	034 402 48 93	u.w.41@bluewin.ch
Stefan Wüthrich	Finanzk., Gewerkschaften	034 402 59 96	stefan.wuethrich@unia.ch

Gewerkschaften

Unia Oberaargau- Emmental	Mühlegässli 1	034 402 78 41	langnau@unia.ch www.bern.unia.ch
------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------

Impressum

links i.E.

Postfach 569, 3550 Langnau
Die Stimme der SP Langnau und
der Gewerkschaften ertönt
vierteljährlich.
Auflage: 1200 Ex.
Redaktion: Niklaus Müller, ständige
Autoren: Bernhard Antener, Martin
Jäggi, Marcel Schneider, Stefan
Wüthrich
Fotos: zvg
Layout/Gestaltung: PUBLIFORM
Hanspeter Buholzer
Druck: Tanner Druck AG, Langnau

ANLÄSSE

Di	3. Mai	19.00 Uhr	Sektionsversammlung, Rest. Tigerstube
Di	17. Mai	19.30 Uhr	Fraktionssitzung
Mo	23. Mai	20.00 Uhr	GGR 1. Teil
Mo	30. Mai	19.30 Uhr	Fraktionssitzung (evtl. GGR 1. Teil)
Mo	6. Juni	20.00 Uhr	GGR 2. Teil
Mo	15. Aug	19.30 Uhr	Fraktionssitzung
Mo	22. Aug	20.00 Uhr	GGR

WIR TRAUERN

Walter Schären, Ilfis 68 und **Hans Balmer**, Oberstrasse 27 haben uns Anfang 2011 für immer verlassen. Wir trauern um unsere langjährigen und geschätzten Parteigenossen. Beide Eisenbahner mussten im letzten Jahr schwere Krankheiten erleiden. Wir danken den Verstorbenen für ihre langjährige Treue und werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren. Den Hinterbliebenen gilt unser herzliches Beileid. *Vorstand SP Langnau*

WIR GRATULIEREN

- 28. Mai** *Steiner Wilhelm (77)*
- 15. Juni** *Jacquat Käthi (90)*
- 2. Juli** *Zürcher Peter (81)*
- 7. Juli** *Schilt Hanni (94)*
- 24. Juli** *Zaugg Hans (81)*
- 15. August** *Meyer Elisabeth (81)*
- 17. August** *Urech Max (78)*
- 8. September** *Möschberger Albert (85)*

Allen JubilarInnen gratulieren wir recht herzlich und wünschen gute Gesundheit und Lebensfreude. *Vorstand SP Langnau*

